

Vereinschronik

1964

Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen wurde am 16.12.1964 der Verein "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind Limburg e.V., Vereinigung der Landkreise Limburg und Unterlahn", gegründet. Der Verein hatte damals 22 Mitglieder; Herr Fritz Körting, Vater einer behinderten Tochter aus Limburg wurde Vorsitzender.

1965

In der ehemaligen landwirtschaftlichen Berufsschule am Markt in Limburg wurde am 05.10.1965 eine "Beschützende Werkstatt" mit 16 behinderten Menschen eröffnet. Damit gab es erstmals ein Arbeits- und Betreuungsangebot für geistig behinderte Menschen in unserer Region. Eine Differenzierung zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gab es noch nicht. In der Werkstatt waren zwei hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

1967

Beim Hessischen Kultusministerium wurde die Errichtung von staatlichen Sonderschulen für "Praktisch Bildbare", als Teil des Aufgabenbereiches der Lebenshilfe beantragt. Für die Aufnahme des Schulbetriebes stellte die Stadt Limburg einen Pavillon am Schafsberg zur Verfügung. Während einer Übergangsphase mussten die behinderten Schüler vorübergehend in den Räumen der Firma K. Fischer, neben der Post in der Frankfurter Straße, betreut werden.

Es kommt zu ersten Überlegungen, in der Wiesbadener Straße ein Zentrum für behinderte Menschen zu errichten.

1970

Inzwischen werden 46 behinderte Menschen in der "Baracke" betreut. Noch immer werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen betreut.

Im März 1970 wurde mit dem Bau des "Reha-Zentrums" in der Wiesbadener Straße begonnen.

Die erste mehrwöchige Urlaubsfahrt (Freizeit) von behinderten Mitarbeitern in Begleitung mit ihren Betreuern findet statt. In den folgenden Jahren werden von Kindergarten, Werkstatt und den Wohnheimen sowie von der Sonderschule für Praktisch Bildbare regelmäßig verschiedene Ferienorte innerhalb der Bundesrepublik besucht. Mitte der 80er Jahre kommen Ferienzele im europäischen Ausland hinzu.

1972

Inzwischen ist die Zahl der zu betreuenden behinderten Menschen auf 88 angewachsen. Wegen der Raumnot werden 18 Kinder im Kindergartenalter vorübergehend in der Volksschule in Limburg-Staffel betreut.

1973

Das Reha-Zentrum kann bezogen werden. Zunächst bezieht der Sonderkindergarten mit 25 Kindern den Neubau. Im Spätsommer folgt die Werkstatt mit 40 Beschäftigten. Zur Verbesserung der Eingliederungsmöglichkeiten für geistig, körperlich oder seelisch behinderte Jugendliche werden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Lehrgänge für 24 Jugendliche im Metallbereich und für 5 Jugendliche im Bereich Hauswirtschaft eingeführt. Das Wohnheim Wiesbadener Straße wird mit 24 "Internatsplätzen" bezogen. 8 Plätze wurden mit lernbehinderten Jugendlichen aus dem Metall-Lehrgang belegt. Im September folgt die Sonderschule für Praktisch Bildbare; einschließlich der Lehrgangsteilnehmer nach dem Arbeitsförderungsgesetz (überwiegend lernbehinderte Jugendliche) werden jetzt 143 behinderte Menschen im Reha-Zentrum betreut.

1974

Am 1. Oktober 1974 wird das "Reha-Zentrum" offiziell eingeweiht.

1975

Die Lebenshilfe beschäftigt 81 geistig behinderte sowie 40 lernbehinderte Jugendliche, die in besonderen Lehrgängen in den Bereichen Metall und Hauswirtschaft ausgebildet werden. Insgesamt sind 30 hauptamtliche Mitarbeiter, 4 Praktikanten und 2 ZDL in der Einrichtung tätig.

Für die Durchführung des Sportunterrichtes für die behinderten Mitarbeiter in der Werkstatt wird eine Gymnastiklehrerin eingestellt.

1976

Berufsschulpflichtige behinderte Mitarbeiter der Werkstatt erhalten erstmals Unterricht in der Adolf-Reichwein-Schule und der Friedrich-Dessauer-Schule in Limburg.

Eine Gruppe behinderter Mitarbeiter hat einen Arbeitsplatz außerhalb der Einrichtung, in einem Industriebetrieb in Idstein.

Der Gedanke, behinderte Menschen nicht mehr isoliert zu betreuen und sie in das normale Umfeld zu integrieren, wird allmählich in die Realität umgesetzt.

Für Schüler der Schule für Praktisch Bildbare bietet die Lebenshilfe eine Nachmittagsbetreuung an.

Die erste Krankengymnastin wird eingestellt.

Erste Gespräche um die Betreuung seelisch behinderter Menschen beginnen im Rahmen der Vorgespräche zu einem Werkstattneubau.

Herr Dr. Ernst Loew wird zum Vorsitzenden und Herr Fritz Körting zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt.

Die Einrichtung wird als Werkstatt für Behinderte (WfB) nach § 57 Abs. 1

Schwerbehindertengesetz anerkannt. Unabdingbare Anerkennungs Voraussetzung war u. a. die ebenfalls in diesem Jahr erstmalig erfolgte Anstellung einer Diplom-Sozialpädagogin für den Sozialdienst der Werkstatt.

1977

Die Werkstatt erweist sich als zu klein. Es beginnen die Planungen für einen Werkstatt-Neubau. Teile der Werkstatt müssen wegen Platzmangels in ein Ladenlokal in der Eichendorffstraße ausgelagert werden.

1978

Die Werkstatt errichtet eine weitere Außenstelle in der Holzheimer Straße in Limburg.

1979

In Limburg, Im Elbboden 8 wird ein Haus angekauft und die Wohngemeinschaft Elbboden mit 24 Wohnplätzen entsteht. Insgesamt stehen nun 48 Wohnheimplätze zur Verfügung. Mehrbettzimmer sind noch die Regel.

Die Werkstatt eröffnet eine weitere Außenstelle in Eschhofen und errichtet erstmals die so genannte Eingangs- und Trainingsstufe für Neuzugänge.

Der Vorstand beschließt den Sonderkindergarten zu erweitern und eine Frühberatungsstelle für Risikokinder einzurichten.

1980

Ein ausgedienter Schulpavillon wird gekauft und an den Kindergarten angebaut.

Es gibt Überlegungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich der Landwirtschaft. Der Kauf eines landwirtschaftlichen Betriebes wird geprüft.

Im Dezember 1980 sind in der Werkstatt 150 behinderte Mitarbeiter tätig; 41 leben in den Wohnheimen und 21 Kinder besuchen die Sonderkindertagesstätte.

1981

Nach Fertigstellung des Neubaus der Werkstatt sind 192 Arbeitsplätze vorhanden.

Die ehemalige Gastwirtschaft "Blumenröder Eck" wird gekauft und umgebaut. Es entstehen 11 Wohnplätze. Die Wohngruppe Blumenrod wird im September 1981 bezogen.

Zur Durchführung einer Sprachheilbehandlung wird eine Logopädin eingestellt.

1982

In der Eppenau, unmittelbar angrenzend an das Gelände der Lebenshilfe, wird ein Spiel- und Bolzplatz zur Freizeitgestaltung errichtet.

Im September wird erstmals eine Gruppe für pflegebedürftige schwerstbehinderte Menschen unter dem verlängerten Dach der Werkstatt eingerichtet.

Die Volkshochschule Limburg bietet erstmals Kurse für behinderte Mitarbeiter an. Das Angebot wird zur Dauereinrichtung und umfasst Bereiche wie Tanz, Rhythmik, Basteln, Töpfern, Kochen, Backen, Lesetechnik und Gestaltung.

1983

Die Arbeit der Frühförderung kann durch die Einstellung eines zweiten Mitarbeiters erheblich ausgeweitet werden.

Im September wird erstmals das Eppenaufest gefeiert. Das Fest findet am Tag der offenen Tür mit Spiel- und Sportaktionen statt. Im Laufe der Jahre kommen immer mehr Besucher und nutzen das Fest zur Begegnung mit behinderten und nicht behinderten Menschen aus der Region.

Überlegungen für eine gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern in einem "Integrativen Kindergarten" beginnen. Gleichzeitig wird die 1976 begonnene Diskussion um die Versorgung seelisch behinderter Menschen neu aufgenommen.

1984

Das Haus Annastraße 24 wird gekauft und als Wohnheim St. Hildegard mit 18 Wohnplätzen in Betrieb genommen.

In Zusammenarbeit mit einer Limburger Diskothek finden erstmals Diskonachmittage statt. In den folgenden Jahren finden regelmäßige Diskoabende mit behinderten und nicht behinderten Menschen statt.

Die erste Vertretung der behinderten Mitarbeiter in der WfB mit insgesamt 8 Mitgliedern wird gewählt.

1985

Die Lebenshilfe feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Der Verein hat inzwischen 375 Mitglieder. In den verschiedenen Teilbereichen der Einrichtung werden insgesamt 261 behinderte Menschen betreut. Davon arbeiten 192 in der Werkstatt für Behinderte, 15 Kinder besuchen die Sonderkindertagesstätte, 32 Kinder mit ihren Eltern werden im Rahmen der Frühförderung betreut und 54 Erwachsene leben in den 4 Wohnheimen der Lebenshilfe. Die Mitgliederversammlung beschließt nach intensiver Diskussion eine Satzungsänderung dahingehend, dass auch "wirksame Hilfen für Menschen mit einer seelischen Behinderung" durch Schaffung einer Werkstatt angeboten werden.

1986

Zur Entlastung der Familienangehörigen behinderter Menschen wird ein so genannter ambulanter Dienst (Familientlastender Dienst) eingerichtet.

1988

In der Eisenbahnstraße in Limburg wird eine Außenstelle der WfB, die Schreinerei mit 35 Arbeitsplätzen und angrenzend eine Werkstatt für seelisch behinderte Menschen mit 25 Arbeitsplätzen, eröffnet.

Im Elbboden 8 wird das fünfte Wohnheim, das Dr.-Ernst-Loew-Haus, in Betrieb genommen. Es sind 18 neue Wohnplätze entstanden. Im Herbst folgt die erste Außenwohngruppe für relativ selbständige behinderte Menschen in Lindenhofhausen. Insgesamt stehen 91 Wohnplätze zur Verfügung.

1989

Aufgrund der erreichten Größe und Struktur der Einrichtung wird die Geschäftsführung in die Bereiche pädagogische und kaufmännische Leitung aufgeteilt.

Der Familientlastende Dienst wird aufgelöst, da die Finanzierung nicht mehr sichergestellt werden kann.

Im Bereich Wohnen wird ein übergreifender Freizeitbereich mit einem vielfältigen Angebot begonnen.

Eine weitere Außenwohnung wird angemietet und Anfang 1990 von 3 Bewohnern bezogen.

1990

Der Verein feiert sein 25-jähriges Bestehen und hat inzwischen 441 Mitglieder. Es werden jetzt 94 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 17 ZDL, 2 Mitarbeiter im

freiwilligen Sozialen Jahr und 5 Praktikanten sowie 2 Auszubildende.

In der Frühförderung werden 38 Kinder betreut und deren Eltern beraten.

Die Sonderkindertagesstätte besuchen 9 Kinder. Der Kindergarten soll Ende 1991 zu einer integrativen Kindertagesstätte werden.

Es wird ein Antrag an Kreis Limburg-Weilburg und Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) zur Finanzierung eines "Familienentlastenden Dienstes" gestellt.

Die Werkstatt für behinderte Menschen hat 274 behinderte Beschäftigte, davon arbeiten 220 im Arbeitsbereich, 22 Personen sind im Eingangs- und Trainingsbereich und 9 schwerbehinderte Menschen werden in der Tagesförderstätte betreut. In der Werkstatt für seelisch behinderte Menschen arbeiten 23 behinderte Mitarbeiter.

Mittlerweile sind die Bereiche Eingangs- und Trainingsbereich, Schreinerei, Töpferei, Montage, Wäscherei, Schlosserei, Schmiede und Gartengruppe entstanden, in denen Waren und Dienstleistungen mit einem hohen Qualitätsstandard angeboten werden. Mit 30 heimischen Industriebetrieben besteht eine enge Zusammenarbeit.

In den Wohnstätten der Lebenshilfe stehen insgesamt 94 Wohnplätze zur Verfügung. In den Wohnheimen bestehen 83 Dauer- und 2 Kurzzeitwohnplätze. Die Bewohner leben in 36 Einzel- und 25 Doppelzimmern. Die Planung für ein weiteres Wohnheim mit angegliedertem Bereich für schwerbehinderte Menschen hat begonnen. Weitere Außenwohnungen sollen folgen.

In den vergangenen 25 Jahren wurden insgesamt 21,5 Mio. DM für eine bedarfsgerechte Versorgungsstruktur in allen Bereichen der Lebenshilfe investiert.

Der erste behinderte Mitarbeiter der Werkstatt scheidet am 30.11.1990 aus und geht kurz nach seinem 70. Geburtstag in Rente.

1991

Die WfB Wiesbadener Str. 15 wird umgebaut und für den Eingangs- und Arbeitstrainingsbereich mit 25 Plätzen sowie für die Tagesförderstätte für pflegebedürftige schwerstbehinderte Erwachsene mit 25 Plätzen genutzt.

1992

In der Siemensstraße in Limburg wird die so genannte "Blecherhalle" langfristig angemietet und als Zweigstelle der Werkstatt mit 70 Plätzen eingerichtet. Schwerpunkt in der Zweigstelle sind Arbeiten an der automatischen Verpackungsstraße und an der CNC-Drehmaschine.

Der Sonderkindergarten der Lebenshilfe wird aufgelöst.

Im Zuge der Integrationsbemühungen wird für die gemeinsame Betreuung behinderter und nicht behinderter Kinder in Limburg ein integrativer Kindergarten durch die evangelische Kirchengemeinde eröffnet. In vielen Gemeinden beginnen in den Regelkindergärten so genannte Einzelintegrationen behinderter Kinder.

Die Außenwohngruppen in Lindenholzhausen und in der Parkstraße werden in Betreute Wohngemeinschaften umgewandelt. Im Rahmen dieser Maßnahmen wird ein Haus in Staffel angemietet, so dass jetzt insgesamt 15 Plätze im Betreuten Wohnen zur Verfügung stehen. Ziel und Inhalt dieser Wohnform ist die Befähigung zum weitestgehend selbständigen Leben der behinderten Bewohner.

Im Wohnheim Blumenrod wird die Tagesbetreuung mit 3 Plätzen zur Betreuung für nicht oder nicht mehr arbeitsfähige Bewohner eingerichtet.

In der Werkstatt werden als arbeitsbegleitende Maßnahmen Neigungsgruppen angeboten. Tischtennis, Töpfern, Schwimmen, Schmieden, Hockey, Malen und Basteln werden von den Gruppenleitern der Werkstatt durchgeführt. Für musikalische Angebote wie Chor, Rhythmik, Instrumentalunterricht werden Honorarkräfte der Kreismusikschule engagiert.

Konkrete Planungen einer Zweigwerkstatt im Nordkreis müssen aufgegeben werden.

Zum ersten Mal veranstaltet der Schützenverein 1877 e. V. Limburg ein Ostereierschießen, dessen Erlös der Lebenshilfe zugute kommt.

1993

In der Werkstatt werden zwei Fördergruppen mit dem Betreuungsschlüssel 1:6 eingerichtet. Es handelt sich hierbei um spezielle Gruppen des Arbeitsbereiches für behinderte Mitarbeiter mit erhöhtem Pflege-, Förderungs- und/oder Betreuungs- bzw. Zuwendungsbedarf.

Die Planungen für das Bauvorhaben Wohnheim Blumenrod werden erweitert auf 35 Wohnheimplätze.

Ende des Jahres hatte der Verein 452 Mitglieder.

1994

Durch einen Schwelbrand im Spänebunker kommt es in der Schreinerei zu einem erheblichen Sachschaden. Aufgrund des entstandenen Schadens und der bestehenden Raumnot wird der Neubau einer Werkstatt in Diez, mit den Abteilungen Schreinerei, Metall und Montage geplant. Die derzeitige Schreinerei soll dann nur von seelisch behinderten Mitarbeitern genutzt, und von 25 Plätzen auf 60 Plätze erweitert werden.

Es wird ein Antrag an den Kreis Limburg-Weilburg zur Mitfinanzierung eines Fachdienstes

"Offene Hilfen zur Eingliederung für Menschen mit Behinderung" gestellt.

Wegen der stark angestiegenen Nachfrage an Beratung und Förderung von Kleinkindern wurden in der Frühförderung zwei zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Es wird mit der Planung eines Frühförderzentrums begonnen.

Gründung der Kunstwerkstatt in einem Wohnheim der Lebenshilfe. Schwerpunkte der Kunstwerkstatt sind Malerei, Maskenbau, Theater spielen und plastisches Arbeiten mit verschiedenen Materialien. Je nach Interesse können alle Bewohner des Hauses an diesen Angeboten teilnehmen.

1995

In Elbtal-Heuchelheim wird ein Anwesen gekauft zur Tagesbetreuung von 24 schwerstmehrfach behinderten Bewohnern einer Heilpädagogischen Einrichtung in Elbtal-Elbgrund (eine Außenstelle des HPE Weilmünster). Um die Betreuung und Förderung dieser Menschen sicherzustellen, wird ein Kooperationsvertrag mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen abgeschlossen.

Das Wohnhaus in Blumenrod wurde am 30.11.1995 abgerissen. Während der Bauphase werden 11 Bewohner in andere Wohnheime verlegt. Das Gebäude in Elbtal-Heuchelheim wird vorübergehend genutzt. Außerdem wird in der Schwarzerde in Limburg ab dem 01.11.1995, für den Zeitraum von zwei Jahren, ein Gebäude angemietet. In das Einfamilienhaus sollen, bedingt durch Um- und Neubau des Wohnheimes Blumenrod, fünf Bewohner aus dem Dr.-Ernst-Loew-Haus einziehen.

- In der Frühförderung werden 80 Kinder gefördert. Dennoch ist die Warteliste sehr groß.
- In den verschiedenen Abteilungen der Werkstatt werden 308 behinderte Mitarbeiter gefördert und beschäftigt.
- In den 5 Wohnheimen der Einrichtung leben 85 behinderte Menschen. Im Betreuten Wohnen werden in Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen insgesamt 20 behinderte Personen betreut.
- Die Lebenshilfe Limburg beschäftigt 132 hauptamtliche Mitarbeiter. Hinzu kommen 19 ZDL, 1 Auszubildende, eine große Zahl Praktikanten.

Ende 1995 hat der Verein Lebenshilfe 432 Mitglieder.

1996

Im Januar wird mit dem Bau für das neue Wohnheim in Blumenrod begonnen. Am 23. September 1996 erfolgen die Grundsteinlegung und das Richtfest mit Herrn Landesdirektor Lutz Bauer, Landeswohlfahrtsverband Hessen. Das Haus soll im Herbst 1997 bezugsfertig sein.

Die Vertretung der behinderten Mitarbeiter in der WfB "Behindertenvertretung" wählt als äußeres Zeichen ihres starken Mitgestaltungswillens die Bezeichnung "Werkstattrat". Auf eine Initiative des Werkstattrates beschließt der Gesamtvorstand im Januar die Umbenennung der "Limburger Werkstätten für Behinderte" in "Lebenshilfe Werkstätten". Die Planung für den WfB Neubau in Diez werden mit einem Architektenwettbewerb weitergeführt. Im September beginnt auf dem Gelände der Lebenshilfe der Neubau eines Frühförderzentrums.

Der Wunsch der Elternvertretung der WfB, einen späteren Arbeitsbeginn einzurichten, kann ab September 1996 verwirklicht werden. Hierdurch wird eine Verkürzung der Fahrzeit erreicht.

Die Frage nach Qualitätskontrolle gewinnt immer mehr an Bedeutung. Auch die Lebenshilfe Werkstätten sollen nach den Grundsätzen des Qualitätsmanagements zertifiziert werden. Die Lebenshilfe beteiligt sich an einem Projekt der Gesamthochschule Kassel, des LWV und der LAG/WfB und stellt für diese Aufgabe einen Ingenieur ein.

Im April konnte auf der Grundlage einer Vereinbarung mit dem Landeswohlfahrtsverband ein Mitarbeiter zum Aufbau und zur Leitung eines ambulanten Dienstes für Menschen mit Behinderungen (früher Familienentlastender Dienst) eingestellt werden sowie eine Fachkraft zur beruflichen Rehabilitation zur, Vermittlung behinderter Mitarbeiter in Betriebe außerhalb der WfB.

Die Reform des Sozialhilferechtes wirkt sich immer deutlicher aus. Es ist sicher, dass der Standard der Betreuung von 1990 nicht mehr erreicht wird. Mit Verabschiedung des Gesetzes zur Reform des Sozialhilferechts vom 23. Juli 1996 wurden die seit einigen Jahren diskutierten Änderungen im Sozialhilferecht etwas konkreter dargelegt. Das Gesetz tritt in wesentlichen Bestandteilen, die insbesondere die Werkstatt betreffen, zum 1. August 1996 bzw. 1. Januar 1999 in Kraft.

Die wirtschaftliche Lage ist zum einen durch hohe Ausnutzungsgrade der Einrichtungen (WfB: 103,2 %, Wohnheime: 102,7 %) und zum anderen durch eine rege Investitionstätigkeit (3,5 Mio. DM) gekennzeichnet.

Die Baumaßnahmen werden ca. 3,6 Mio. DM Eigenmittel binden und durch die

Vorfinanzierung der Baukosten, insbesondere auch die Liquidität der Einrichtung erheblich belasten.

Herr Dieter Gutschick, Direktor der Deutschen Behindertenhilfe Aktion Sorgenkind e. V. legt am 18.12.1996 den Grundstein für das neue Frühförderzentrum.

Die Werkstätten erweitern ihr Beschäftigungsangebot um das Recycling von Elektronik-Schrott in Kooperation mit der Genossenschaft der Werkstätten Hessen/Thüringen.

1997

In der Mitgliederversammlung am 03.03.1997 ehrt Herr Friedel Rinn, Vorsitzender des Landesverbandes der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Marburg, Herrn Bernhard Flach, Schatzmeister mit der Ehrennadel in Gold.

Herr Michael Müller wird zum neuen Schatzmeister gewählt.

Am 13.10.1997 erfolgt durch die Herren Landrat Kurt Schmidt und Ministerialrat Wolf-Rüdiger Rath der erste Spatenstich für die neue WfB in Diez mit 120 Arbeitsplätzen.

Die Verhandlungen bezüglich des Hauses Schwalbenstein in Balduinstein-Hausen der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu von Hiltrup laufen an.

Ende des Jahres ist das Wohnheim Blumenrod bis auf kleinere Restarbeiten fertig gestellt.

Die ausgegliederten Bewohner konnten das neue Wohnheim im Oktober beziehen. Auch das neue Frühförderzentrum ist bis auf die Außenanlage fertig gestellt. Der Kostenrahmen für beide Einrichtungen wurde eingehalten.

Am 21.06.1997 erfolgt die öffentliche Ausschreibung für die Neubaumaßnahme Tagesförderstätte Heuchelheim. Der Baubeginn ist für September geplant.

Das OG des Verwaltungsgebäudes in der Wiesbadener Straße, in Limburg, wird ausgebaut und erweitert. Die Finanzierung erfolgt aus Investitionsrücklagen.

Durch immer neue Verwaltungsverfahren und Anforderungen seitens der Kostenträger und die gerade beendeten und laufenden Baumaßnahmen sind auch die Mitarbeiter der Verwaltung an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Die unzureichende räumliche Situation kommt noch erschwerend hinzu.

Ähnliches gilt auch für die Küche. Bei werktäglich etwa 240 Essen ist eine zunehmende Differenzierung mit zurzeit sieben verschiedenen Zubereitungsarten erforderlich (Normalkost, fünf verschiedene Diäten und besondere Kost für Muslime).

Herr Rolf Schiffer, Technischer Leiter der WfB, feierte 1997 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Der FED entlastet Familien mit geistig behinderten Angehörigen. Art und Umfang dieser Entlastung sind auf die individuellen Erfordernisse in den Familien, sowie auf die persönlichen Bedürfnisse des behinderten Menschen abgestimmt. Seit August 1997 besteht

eine vertragliche Vereinbarung mit dem Landkreis Limburg-Weilburg, die es ermöglicht Kosten mit dem Kreissozialamt abzurechnen.

Aus rechtlichen Gründen kann der FED nur in unserem hessischen Einzugsgebiet tätig werden.

Zu der Einzelbetreuung kommen zwei Gruppenangebote über je 15 Abende mit 34 Teilnehmern sowie drei Freizeitmaßnahmen der WfB und eine integrative Kinderfreizeit in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege hinzu.

Am Ende des Jahres hatte der Verein 449 Mitglieder.

Zum 1.2.1997 geht der zweite Beschäftigte aus der Werkstatt in Altersrente. Die Betreuung tagsüber erfolgt im Wohnheim St. Hildegard.

1998

Die Ausstellung "Verlorene Welten - Gefundene Spuren" wird im "Historischen Rathaus" Limburg gezeigt. Die Eröffnung am 23. Januar war ein sehr großer Erfolg. Die Ausstellung wurde bis 22.02.1998 gezeigt.

Bezüglich der Sanierung des Wohnheims Wiesbadener Straße erfolgt im Februar die Prüfung der technischen Gewerke durch die Bauverwaltung des Landeswohlfahrtsverbandes, insbesondere wegen vorgesehener Kostenreduzierung. Im März finden weitere Gespräche statt.

Integration behinderter Menschen in Form einer weiteren betreuten Wohngemeinschaft in Diez bietet die Lebenshilfe Limburg seit Mai für fünf behinderte Menschen an.

Im Dezember beginnt der Umzug in die neue WfB nach Diez, zunächst mit der Schreinerei Eisenbahnstraße, anschließend mit den Bereichen Metallverarbeitung, Wiesbadener Straße.

Per 31.12. 1998 ergab sich folgende Belegung:

WfB-Plätze 346

Wohnheimplätze 93

Betreutes
Wohnen 31

Frühförderung 114

FED 44

Hauptamtliche
Mitarbeiter 155

Vereinsmitglieder 450

1999

Die Umwandlung der Lebenshilfe Einrichtungen in eine gemeinnützige GmbH wird zum 01.01.1999 umgesetzt. Die Mitglieder des Vereins beschließen in der Mitgliederversammlung am 01.02.1999 den Beitrag, der seit 25 Jahren 30 DM beträgt, auf 60 DM zu erhöhen. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung lautet der neue Name des Vereins "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Limburg e.V." Am 17.04.1999 wird die Werkstatt Diez offiziell eröffnet. Zu diesem Anlass konnten zahlreiche Gäste aus dem Rhein-Lahn-Kreis sowie Limburg und Umgebung begrüßt werden, die den anschließenden Tag der offenen Tür nutzten, um den Arbeitsplatz von rund 120 behinderten Menschen und 20 hauptamtlich Beschäftigten kennen zu lernen. Unter den Besuchern befanden sich u. a. die ehemalige Europaabgeordnete und Hessische Staatsministerin, Frau Marlies Mosiek-Urbahn und Herr Ministerialrat Wolf-Rüdiger Rath. Die grenzübergreifende und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Hessen wurde begrüßend hervorgehoben. Durch die Errichtung der neuen Werkstatt wurde im Osten des Rhein-Lahn-Kreises eine Versorgungslücke geschlossen.

Durch eine Verzögerung des Baubeginns wird der neue Tagesstrukturbereich in Elbtal-Heuchelheim nicht wie ursprünglich geplant im Sommer 1998 sondern am 1. September 1999 offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Der Verein - Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Limburg e. V. - gründet am 01.07.1999 eine Firma für modernste Metallverarbeitung und Lasertechnik. 24 Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen sollen entstehen. Der Firmenname lautet - IFAB Technik gemeinnützige GmbH. Die neue Firma soll vorübergehend, für ca. eineinhalb Jahre, in der alten Schreinerei Eisenbahnstraße untergebracht werden. Zum 01.07.1999 sind dort ein Geschäftsführer, ein Meister, ein Techniker, zwei Facharbeiter und sechs schwerbehinderte Mitarbeiter beschäftigt.

Nach dreijähriger Entwicklung und Optimierung der internen Abläufe wird die gesamte Einrichtung mit allen Bereichen gemäß den Qualitätsstandards der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Dieser Nachweis stellt die gleich bleibende Qualität der Reha-Dienstleistungen und der Auftragsbearbeitung in den Einrichtungen sicher und verbessert das Verhandlungspotenzial gegenüber den öffentlichen Sozialleistungsträgern und gewerblichen Kunden erheblich.

Am 24.09. wird die Bilderausstellung der Malwerkstatt des Wohnheims Dr.-Ernst-Loew-Haus unter dem Titel "Haupt- und Nebenwege - gemalte Liebeserklärungen an das Leben" eröffnet. Als Künstlergruppe "Buntspecht" stellen neun Künstlerinnen und Künstler im

Kulturhaus KREML in Zollhaus bis zum 29.10.1999 ihre Werke aus.

Die 3. Klausurtagung des Gesamtvorstands findet vom 22.-23. Oktober statt. Hauptthemen sind die Zusammenhänge und Rahmenbedingungen zur BSHG-Novelle § 93 und § 41. Der Gesamtvorstand stimmt der Modernisierung des Wohnheims Wiesbadener Straße zu. Die Modernisierung ist erforderlich, weil sich die Altersstruktur und damit der Pflegebedarf der Bewohner geändert hat.

In diesem Jahr gehen 3 Werkstattbeschäftigte in Altersrente. Ein Angebot Tagesbetreuung für Senioren wird im März 1999 im Wohnheim St. Hildegard eröffnet. Hierfür wird eine Gruppenleiterin mit Sonderaufgabe beschäftigt. Die Gruppe bleibt bis 2001 dort und wechselt dann wegen besserer räumlicher Möglichkeiten ins Fritz-Körting-Haus.

Die Belegungszahlen am 31.12.1999:

365 Werkstattbeschäftigte

95 Wohnheimbewohner

34 Bewohner im Betreuten Wohnen

75 Kinder in der Frühförderung

Personen, die den FED in

70 Anspruch nehmen

2000

Die Lebenshilfe Limburg gemeinnützige GmbH wurde als erste Einrichtung in Hessen in allen Bereichen zertifiziert. Die Einrichtung weist nach 3-jähriger Entwicklung und Optimierung der internen Abläufe den Qualitätsstandard nach DIN EN ISO 9001 nach. Basis hierzu bildet die Einrichtungspolitik.

„Wir stehen zu unserem Wort“:

- Wir erfüllen die Anforderungen zur beruflichen und sozialen Rehabilitation.
- Wir prüfen die Machbarkeit der Kundenwünsche in der Reha-Dienstleistung und der Auftragsbearbeitung
- Wir erfüllen unseren Betreuungs- und Förderauftrag gemäß den gesetzlichen Anforderungen und orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen der Betreuten
- Unsere Werkstätten erfüllen alle Aufträge nach Qualitäts-, Mengen- und Lieferanforderungen
- Unsere Informations- und Organisationsabläufe sind eindeutig geregelt

- Die Ergebnisse werden von uns kontinuierlich bewertet. Aus den Erkenntnissen werden qualitative Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Diese Leitsätze zielen auf die Betreuung und Förderung sowie auf die Fertigung für gewerbliche Kunden. Die Lebenshilfe Limburg gemeinnützige GmbH hat sich mit diesen Leitsätzen zu Qualitätsleistungen verpflichtet.

Neuer Recycling-Bereich in der WfbM in Diez zerlegt Elektronik-Schrott in Zusammenarbeit mit dem Kreis Limburg-Weilburg in verwertbares Material und Endmüll. Die anfallende Recyclingmenge hat sich seit Gründung vor fünf Jahren von 30 auf 180 Tonnen gesteigert. 10 Mitarbeiter arbeiten hier.

Gemeinsam an der Werkbank – Vier Auszubildende der Firma Elring-Klinger beteiligen sich mit zwei Beschäftigten der WfbM an einem Wettbewerb von Hessen Metall. Sie arbeiten unter dem Motto „Kommunikation und Partnerschaft im Betrieb“ am Firmensitz 4 Wochen lang erfolgreich zusammen.

Es gibt erste Überlegungen zur Qualitätssicherung in integrativen Kindertageseinrichtungen in Form einer Konzeption und Verfahrensanweisung zur Durchführung von Integrationsmaßnahmen. In Verantwortung des Hessischen Sozialministeriums und unter wissenschaftlicher Begleitung des Institutes für Kinder- u. Jugendhilfe, Mainz wird das Projekt QUINT (Qualitätssicherung Integrationsplatz) ins Leben gerufen. Primärziel ist die Entwicklung eines Hilfeplan- und Dokumentationssystems, mit dessen Hilfe die Erzieherinnen ihre praktische Arbeit dokumentieren, strukturieren, überprüfen und verifizieren können.

Belegungszahlen zum 31.12.2000:

380 Werkstattbeschäftigte

97 Wohnheimbewohner

38 Bewohner im Betreuten Wohnen

113 Kinder in der Frühförderung, inkl. 21 auf
der Warteliste

67 Personen, die den FED in Anspruch
nehmen

Die inzwischen dreijährigen Verhandlungen zum Kauf von Haus Schwalbenstein in Balduinstein werden beendet. Der Ankauf und der notwendige Umbau der Gebäude würden nicht ausreichend gefördert. Aus diesem Grund fasst der Gesamtvorstand den Beschluss für

einen behindertengerechten Neubau. Das Wohnheim soll in Diez auf dem ehemaligen städtischen Bauhofgelände errichtet werden. Die Lebenshilfe tritt in Verhandlungen mit der Stadt.

Im Januar wird die umgebaute Küche mit Cafeteria in der Wiesbadener Str. 15 in Betrieb genommen.

Die Umbauarbeiten für das erste Wohnheim der Lebenshilfe, das Fritz-Körting-Haus, beginnen. Die Bewohner ziehen für diese Zeit nach Balduinstein in das Haus Schwalbenstein. Die Modernisierung des Fritz-Körting-Hauses wird im Sommer abgeschlossen.

Neugründung der Lebenshilfe Wohnen gemeinnützige GmbH, zunächst als Trägerin des Wohnheimneubaus in Diez, Geschäftsführerin ist Frau Elisabeth Gerheim.

Nach drei Jahren Pause findet wieder ein Eppenaufest statt, das 12. Fest der Begegnung für behinderte und nicht behinderte Menschen, mit Musik auf zwei Bühnen, Tombola, Spielen, Theater und Informationsständen. Erstmals beteiligt sich der Schützenverein Limburg und die Adolf-Reichwein-Schule mit einem Projekt des Fachbereichs Sozialpädagogik. Herr Dr. Hrabé de Angelis, der lange Jahre als Vertreter des Bischöflichen Ordinariats das Eppenaufest mit vorbereitet hat, wird in den Ruhestand verabschiedet.

Erster Psychiatrietag in Limburg am 20.10. Die Lebenshilfe Limburg gGmbH, als Mitglied der PSAG, bietet die Besichtigung der Werkstatt Eisenbahnstraße an. Auf dem Psychiatrietag präsentieren behinderte Mitarbeiter der Werkstatt Eisenbahnstraße einen Informationsstand und stehen zum Gespräch zur Verfügung.

Klausurtagung des Gesamtvorstands mit zwei Schwerpunkten: Umstellung auf Hilfebedarfsgruppen in den Wohnheimen; Projektplanung Qualitätssicherung in der Einzelintegration behinderter Kinder in so genannten Regelkindergärten.

3. Ausstellung der Gruppe Buntspecht vom 5. bis 26.11.2000 im Rathaus "Marienstätter Hof" in Elbtal-Dorchheim unter dem Titel "Zuhause ist, wo Farben sind".

Seit 01.01.1996 werden behinderte Mitarbeiter - betreut durch eine Fachkraft für berufliche Rehabilitation - in Praktika in Betriebe außerhalb der WfB vermittelt. Seither wurden 40 Praktika durchgeführt, daraus ergaben sich 7 Beschäftigungsplätze; 4 Mitarbeiter wurden in reguläre Arbeitsverhältnisse übernommen.

Zum 31.12.2000 ergab sich folgende Belegung:

WfB-Plätze	380
Wohnheimplätze	97
Betreutes	38

Wohnen

Frühförderung 113

FED 67

Hauptamtliche 166

Mitarbeiter

Vereinsmitglieder 425

2001

Bilderausstellung der Gruppe Buntspecht mit dem Titel „Zuhause ist, wo Farben sind“ vom 2. bis 16.2.2001 im Haus Eberhard in Diez.

In der Mitgliederversammlung am 12. Februar wird berichtet, dass sich besonders im Wohnbereich die Personalsituation im Laufe der Jahre verschärft hat. Als Ziele für 2001 werden der Ausbau der Seniorenbetreuung in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und dem Bereich Wohnen, die Weiterführung der Qualitätsstandards, die Einführung der Hilfebedarfsgruppen in der WfbM und die Nutzung der Möglichkeiten, die Betreuungssituation zu verbessern, genannt.

Herr Reinhardt, seit über 30 Jahren aktiv im Vorstand tätig, scheidet aus dem Verein aus. Für Frau Georg, Schulleiterin der Astrid-Lindgren-Schule, die ebenfalls nicht mehr für den Vorstand kandidiert, wird Frau Christiane Brandenburg-Röder gewählt.

Der Schützenverein 1877 e. V. Limburg veranstaltet zum 10. Mal ein Ostereierschießen.

Daraus hat sich seit Beginn des Engagements eine stattliche Spendensumme ergeben.

Zum 1. Juli 2001 tritt die neue Werkstättenmitwirkungsverordnung in kraft. Hier werden die Rechte des Werkstattrats auf Mitwirkung und Unterrichtung geregelt. Ferner werden erstmals Zeitrahmen und Durchführung der Wahlen, sowie die Zahl der

Werkstatratsmitglieder festgelegt. Der Werkstattrat hat ein Recht auf bezahlte Teilnahme an Schulungs- und Bildungsmaßnahmen. Die Werkstattbeschäftigung erhält den Status eines arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnisses.

Der Verein hat am Ende des Jahres 409 Mitglieder.

Belegungszahlen zum 31.12.2001:

387 Werkstattbeschäftigte

101 Wohnheimbewohner

Bewohner im Betreuten

43 Wohnen

Kinder in der Frühförderung,
137 inkl. 30 Kinder auf der
Warteliste
38 Personen, die den FED in
Anspruch nehmen

2002

Im März wird der erste Heimbeirat gewählt, eine Interessenvertretung der Wohnheimbewohner gegenüber der Hausleitung und dem Träger der Einrichtung. Die Mitgliederzahl richtet sich nach der Belegung der einzelnen Häuser. Der Heimbeirat hat aktuell 10 Mitglieder mit einer Amtszeit von 2 Jahren.

Erste Teilnahme bei den „Special Olympic National Games“ in Frankfurt. Die Sportlerinnen und Sportler der Lebenshilfe Limburg erlebten einen Medaillenregen, Leichtathletik: 3 Goldmedaillen, 3 Bronze, 2 Kupfer, Schwimmen: 1 Silber-, 2 Bronze- und 3 Kupfermedaillen. Gütesiegel für die Lebenshilfe Limburg gemeinnützige GmbH - Zertifikat der DQS nach EN ISO 9001:2000. Forderungen des Gesetzgebers über den Nachweis von Maßnahmen der Qualitätssicherung im Sozialbereich, und damit die Voraussetzungen für die Kostenübernahme und Bestandteile, der mit dem Träger der Sozialhilfe nach § 93 BSHG abgeschlossenen Vereinbarungen, sind erfüllt.

Im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung werden erstmals Kundenbefragungen in Werkstätten, ambulanten Diensten und Wohnheimen durchgeführt und ausgewertet. Die Lebenshilfe Werkstatt Abteilung Recycling ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Als Folge der Flutkatastrophe im Sommer, die vor allem im Osten Deutschlands zu enormen Verwüstungen geführt hat, entwickelt die Firma Quick-Damm aus Gießen Dämme aus Stahlrohr und Geotextil, die schnell aufzubauen sind. Die Lebenshilfe Werkstatt produziert in Kooperation die Gestelle und Textilsäcke.

Im September 2002 entsteht die zweite Seniorengruppe, die im Wohnheim Dr.-Ernst-Löw-Haus ihren Platz hat.

Das 13. Eppenaufest der Lebenshilfe Limburg mit großem Programm auf zwei Bühnen und einem Infostand zum 10-jährigen Bestehen der Werkstatt Siemensstraße wird gefeiert.

Für die IFAB Technik gGmbH wird ein Grundstück in Runkel-Ennerich zum Bau einer neuen Werkstatt gekauft. Der Verein ist Eigentümer, die IFAB übernimmt einen Teil in Erbpacht. Die Lebenshilfe Limburg gGmbH ist mit allen Bereichen und Dienstleistungen sowie der Kunstwerkstatt im Internet vertreten: **www.lebenshilfe-limburg.de** und

www.kunstwerkstatt-buntspecht.de

Der Verein hat am Ende des Jahres 406 Mitglieder.

Belegungszahlen zum 31.12.2002:

405 Werkstattbeschäftigte

100 Wohnheimbewohner

48 Bewohner im Betreuten
Wohnen

Kinder in der Frühförderung,
163 inkl. 30 Kinder auf der
Warteliste

12 Personen, die den FED in
Anspruch nehmen

2003

Auf der Mitgliederversammlung am 10.3.2003 wird der Gesamtvorstand wiedergewählt. Für Herrn Christoph Langer wird Frau Achenbach als Elternvertreterin der Frühförderung in den Vorstand gewählt.

In Verbindung mit der GDW (Genossenschaft der Werkstätten) beteiligt sich die Lebenshilfe Limburg gGmbH an dem europäischen Projekt EQUAL. Hier wird ein Ausbildungskonzept für Menschen mit Behinderung im Bereich Recycling erstellt.

Das Wohnheim Fritz-Körting-Haus feiert am 26. September 2003 sein 30jähriges Bestehen. Es war das erste Wohnheim der Lebenshilfe Limburg.

Der Gesamtvorstand denkt auf seiner Strategieklausur über die Zukunft der Lebenshilfe im Hinblick auf die veränderte Altersstruktur und die verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen nach. Auf der Tagung entwickelt er ein Konzept mit den Schwerpunkten Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Ausbau der ambulanten Hilfen, stärkere finanzielle und ideelle Beteiligung von Eltern und Angehörigen.

Zwei Bilderausstellungen der Gruppe Buntspecht im Krankenhaus in Diez, sowie in der Kundenhalle der Vereinigten Volksbank eG Limburg werden gezeigt. Die Ausstellung in der Volksbank „Gemalte Einsichten – Bunte Aussichten“ findet im Rahmen des Projekts „Ab in die Mitte“ der Stadt Limburg statt.

Die Lebenshilfe Limburg hat eine Internet-Seite.

Der Verein hat am Jahresende 393 Mitglieder.

Belegungszahlen zum 31.12.2003:

405 Werkstattbeschäftigte

100 Wohnheimbewohner

48 Bewohner im Betreuten
Wohnen

Kinder in der Frühförderung,
101 inkl. 49 Kinder auf der
Warteliste

8 Personen, die den FED in
Anspruch nehmen

Herr Helmut Döhne, Vertrauensmann des Werkstattrates, wird in den Ruhestand verabschiedet. Herr Uwe Orthey wird als Nachfolger gewählt.

Zum landesweiten Schwimmturnier hilfsbedürftiger Menschen in Aulhausen am 2. und 3. November 2003 ist auch die Lebenshilfe Limburg mit einem sechsköpfigen Schwimmerteam angereist. Die SchwimmerInnen der Lebenshilfe Limburg schnitten sehr erfolgreich ab. Britta Zimmermann sichert sich eine Bronze- und eine Kupfermedaille, Sabrina Mohr eine Silber- und eine Bronzemedaille, Heiko Alberti eine Kupfermedaille und Christian Klapper eine Goldmedaille. Thiemo Christ konnte sowohl im Brustschwimmen als auch im Freistil die Goldmedaille erringen.

2004

Ab 1. Mai 2004 wird in der Lebenshilfe Wohnen gGmbH der Familienentlastende Dienst (FED) eingerichtet. Das Angebot wird deutlich erweitert um die Vermittlung von Kurzzeitplätzen in den Wohnheimen, Ferienfreizeitmaßnahmen für Mitarbeiter in WfbM und Betreute in den Tagesförderstätten und Gruppenangebote. Es gibt einen Tanzkurs, einen Theaterkurs und weitere Angebote der Erwachsenenbildung. 15 Personen wurden Ende 2003 regelmäßig von nebenamtlichen Mitarbeitern des FED betreut. Sie unterstützen bei Freizeitbeschäftigungen, bei alltäglichen Besorgungen, und entlasten Angehörige behinderter Menschen. Ein Freizeitclub soll als weiteres Angebot hinzukommen. Das Betreute Wohnen wächst auf 55 Betreute, 9 Personen kommen aus Rheinland-Pfalz. Deutliche Zugänge - insgesamt 42 geistig behinderte Personen und 12 Menschen mit seelischer Behinderung - sind in den jeweiligen Berufsbildungsbereichen zu verzeichnen. Herr Landrat Günter Kern, Rhein-Lahn-Kreis, besucht am 13. Mai die Werkstatt für behinderte

Menschen in Diez.

Die Werkstatt in der Siemensstraße zieht aus der „Blecherhalle“ aus und bezieht eine Werkhalle der Blechwarenfabrik mit großen, modernen Räumen in der Oderstraße, Limburg. 75 Menschen mit Behinderung haben hier jetzt ihren Arbeitsplatz. Die Halle hat eine Nutzfläche von 2100 qm. Am 10. Juli wurde die Werkstatt für Metallverarbeitung offiziell eröffnet.

Das Projekt QUINT ist erfolgreich abgeschlossen, und geht über in die Implementierungsphase. Es ist geplant, Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen und Frühförderstellen als Multiplikatoren zu schulen, um so das Verfahren in der Breite anwenden zu können.

Vom 11.9. – 7.11.04 wird eine Ausstellung der Künstlergruppe Buntspecht „Gemaltes: Wunder – Wildes – Wirklichkeiten“ im Kulturhaus KREML in Zollhaus gezeigt.

Das Wohnheim Diez wird gebaut - Dies wird bei einem offiziellen Pressetermin am 1.10. bekannt gegeben. Nach rund 5 Jahren Verhandlungen wurde die Finanzierung sichergestellt. Der größte Teil der benötigten Mittel wird vom Land Rheinland-Pfalz bereitgestellt, beteiligt ist auch die Aktion Mensch, die Stadt Diez und die Stiftung Gesundheitsfürsorge in Speyer. Der Vertrag zum Kauf des ehemaligen Bauhofgeländes der Stadt Diez in der Oraniensteiner Straße wird am 1.12.2004 unterzeichnet. Auf dem 6000 qm großen Grundstück wird die Lebenshilfe Wohnen gGmbH ein Wohnheim mit 48 Dauerwohnheimplätzen und 4 Kurzzeitplätzen errichten.

Die Lebenshilfe Limburg ist eine von bundesweit 80 Werkstätten, die Elektroschrott recycelt. In der Werkstatt Diez arbeiten in dieser Abteilung 15 Menschen mit Behinderung. 180 Tonnen Material und mehr werden hier pro Jahr verarbeitet.

Lebenshilfe Limburg International - Am 29.10.2004 wird die Werksatt Diez im Rahmen des EQUAL-Kongresses, Frankfurt, von den EQUAL-Länderbeauftragten aus Spanien, Griechenland und Schweden besucht. Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, die Presse und der Beauftragte für Behindertenfragen der Hessischen Landesregierung, Herr Friedel Rinn, nehmen teil.

Am 4. November wird der Grundstein für die neue Halle der IFAB Technik gGmbH in Runkel-Ennerich gelegt. Bis Mitte März soll im Gewerbegebiet Großmannswiese die neue Produktionshalle mit einer Werkstattfläche von 1400 qm fertig gestellt sein. Herr Lutz Bauer, Direktor des Landeswohlfahrtsverbandes, lobte das Integrationsunternehmen als Musterbetrieb.

Die Vorbereitungen zum 40jährigen Jubiläum haben begonnen. Schirmherrin der

Veranstaltungen im Jahr 2005 ist die Hessische Sozialministerin Frau Silke Lautenschläger. Vereinsfreundschaft - Behinderte Menschen und Mitglieder der Cäcilia-Chöre Lindenholzhausen verbringen ihre Freizeit zusammen. Einmal im Monat kommen die Mitglieder der beiden Gruppen im Vereinsheim der Cäcilia-Chöre zusammen.

Im Anschluss an den Adventgottesdienst in der Evangelischen Kirche am Bahnhof am 11.12. treffen sich Senioren der Evangelischen Kirchengemeinde und der Lebenshilfe Limburg zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Die Gruppe Buntspecht zeigt ihre Werke.

16.12.2004 - Vor 40 Jahren wurde die Lebenshilfe Limburg gegründet.

Erste Teilnahme mit einem Stand auf dem 19. Limburger Christkindl-Markt. Die Seniorengruppe und der Berufsbildungsbereich haben weihnachtliche Deko-Artikel für den Innen- u. Außenbereich gefertigt. Der Verkaufstand war an zwei Tagen von Lebenshilfe-Mitarbeitern und Eltern besetzt.

2005

Zum 01.01.2005 wird die Einrichtung einer Abteilung Betreutes Wohnen in der Lebenshilfe Wohnen gGmbH angestrebt.

Die erste Veranstaltung zum 40-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe Limburg ist der Neujahrsempfang in der Werkstatt für behinderte Menschen in Diez, am 9. Januar 2005. Viele prominente Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kirche und Gesellschaft, Mitglieder aus den Gründertagen, und die Vertreter der verschiedenen Verbände sind der Einladung nach Diez gefolgt und haben zum Jubiläum gratuliert. Die Hessische Sozialministerin, Frau Silke Lautenschläger, würdigte in ihrer Ansprache die länderübergreifende Arbeit der Lebenshilfe und das Engagement der Eltern. Die Lebenshilfe sei Mahner, Ideengeber und Interessenvertretung zugleich und habe eine erstaunliche Wandlung vollzogen, von der Selbsthilfe zu einem namhaften Dienstleister und Träger großer Einrichtungen. Das erklärte Ziel der Lebenshilfe, so der Erste Vorsitzende der Lebenshilfe Werner Reingen sei, dass die Teilhabe für Menschen mit Behinderung eine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit wird. Man wolle sich in Zukunft noch stärker auf allen Ebenen als große Solidargemeinschaft und Lobby für Menschen mit Behinderung einbringen und notwendige Veränderungen mitgestalten. Die Lebenshilfe stehe inzwischen bundesweit für eine der erfolgreichsten Selbsthilfegruppen, erklärte Hubert Lenz, zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe Limburg. Nach den Ansprachen wurden MitarbeiterInnen der ersten Stunde für ihre Verdienste geehrt. Der kleine Männerchor der Cäcilia-Chöre sorgte für die musikalische Begleitung der Feier.

Die Stadtjugendpflege Limburg bietet in Kooperation mit dem Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe Limburg eine integrative Freizeit ins Daubachtal an. Insgesamt nehmen 30 Kinder, davon 10 Kinder mit Behinderung teil.

Die Gruppe Buntspecht eröffnet eine Ausstellung im St. Vincenz Krankenhaus Limburg. Herr Bürgermeister Martin Richard und Herr Erster Kreisbeigeordneter Manfred Michel eröffnen die Ausstellung „Vielfarbwelten“.

Die erste Filmproduktion der Kunstwerkstatt - Der Film, der im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe Limburg gGmbH 2005 entstand, steht am Ende einer Reihe von Theaterproduktionen der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Limburg, die in den letzten 10 Jahren entstanden sind. In enger Zusammenarbeit mit Frau Monika Munck Hoch (Kamera und Schnitt), entstand im Verlauf eines Jahres der Film: „Codos Vermächtnis, oder wie die Liebe zurück in die Welt kam.“ Sieben Schauspieler aus der Theatergruppe „Ei was dann“ (Josef Berneiser, Bettina Körting, Manfred Habermann, Michael Wagner, Eva Maria Stete, Markus Schachmann und Tommi Röder) haben großen Anteil an der Entwicklung und Gestaltung der Rollen, die sie an sechs Drehtagen mit Leben erfüllt haben. Drehort war ein Steinbruch bei Katzenelnbogen.

Am 7. März findet die Jahreshauptversammlung statt. Der Vorsitzende beschreibt anlässlich des Jubiläum der Lebenshilfe Limburg die Entwicklung der Einrichtung: „Als Fritz Körting nach der Gründung des Vereins Ende 1964, am 1. Oktober 1965 einen vom Kreis zur Verfügung gestellten Pavillon auf dem Marktplatz in Limburg für 16 behinderte Menschen und ihre Betreuer in Betrieb nahm, konnte er sich nicht vorstellen, wie sich der Verein einmal entwickeln sollte.“ Aus dem damaligen Provisorium wurde eine Erfolgsstory. Heute sichern in drei selbständigen gemeinnützigen Unternehmen rund 250 hoch qualifizierte Mitarbeiter für mehr als 600 Menschen mit Behinderung die Teilhabe am allgemeinen gesellschaftlichen Leben.

Der Erste Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Werner Reingen und sein Stellvertreter, der Zweite Vorsitzende Herr Bürgermeister Hubert Lenz, werden für ihre langjährigen Verdienste für die Lebenshilfe Limburg ausgezeichnet. Die stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe in Marburg, Frau Maren Müller-Erichsen überreicht die Ehrennadel in Gold.

Der Vorstand wurde von den Mitgliedern einstimmig entlastet und bis auf eine Änderung für zwei Jahre im Amt bestätigt: 1. Vors. Werner Reingen, 2. Vors. Hubert Lenz, Schatzmeister Michael Müller, Beisitzer/Elternvertreter: Gerhard Röder (Wohnen), Monika Schuy (Frühförderung) anstelle von Tanja Achenbach, Erste Vorsitzende der Elternvertretung, Hella Greven (Werkstatt für behinderte Menschen), Christiane Brandenburg-Röder (Astrid-

Lindgren-Schule), Beisitzer allgemein: Joachim Dillmann, Paul Gerhardt, Gunnar Herrmann. Kraft Amtes gehören dem Vorstand an: Landrat Dr. Manfred Fluck vertreten durch den Ersten Kreisbeigeordneten Manfred Michel, Leiter des Amtes für soziale Angelegenheiten des Landkreises Limburg-Weilburg Edgar Preußner sowie der Vorsitzende des Betriebsrates Harald Schützler.

Der Schützenverein Limburg eröffnet am 13.3. sein traditionelles Ostereierschießen zu Gunsten der Lebenshilfe Schirmherr ist Herr Stadtrat Stephan Geller. Noch nie haben sich so viele Vereine und Schützen beteiligt. Der Rekord des letzten Jahres wurde übertroffen.

Das langjährige Vorstandmitglied Gerhard Röder erhält den Ehrenbrief des Landes Hessen, überreicht durch Herrn Bürgermeister Martin Richard für sein herausragendes Engagement für behinderte Menschen, als Vater von zwei Adoptivöhnen mit Behinderung und als Vorstandsmitglied bei der Lebenshilfe Limburg sowie beim Landesverband der Lebenshilfe in Marburg als Schatzmeister. Er engagierte sich weiterhin maßgeblich bei der Gründung des Fördervereins Astrid-Lindgren-Schule und im Schützenverein Limburg.

Am 30.3. findet anlässlich des Jubiläums ein großes Hallen-Hockey-Turnier in der Heinz-Wolf-Halle in Limburg statt. Seppl Wolf vom Limburger Hockey-Club war sichtlich zufrieden über den Erfolg seiner Mannschaft mit den Behindertensportlern der Lebenshilfe Limburg, die er einmal wöchentlich trainiert. Nach dieser erfolgreichen sportlichen Veranstaltung wurden die Sportler vom 2. Vorsitzenden der Lebenshilfe, Bürgermeister Hubert Lenz, und dem Ersten Kreisbeigeordneten Manfred Michel und Herrn Bürgermeister Martin Richard geehrt und bekamen die Siegetrophäen überreicht. Zugleich fand ein Kickerturnier mit 28 Mannschaften statt, das ebenso viel Freude und Spannung bot.

Der Erste Stadtrat von Limburg, Herr Dr. Heinrich Richard, langjähriger Begleiter der Lebenshilfe Limburg, wird nach 18 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Frau Babette Täpper tritt am 1. April die Nachfolge an.

Das offene Schwimmangebot - Das Element Wasser ist für die Entwicklung von Menschen mit Behinderung von großer Bedeutung. Im Wasser ist es möglich, ein verändertes Körpergefühl zu entwickeln, das neue und stärkende Erfahrungen ermöglicht und zu mehr Selbstbewusstsein führt. Im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe Limburg wurde das Offene Schwimmangebot in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Eckhard Krumpholz ins Leben gerufen. Der Fotograf (1966 geboren), Spezialist für Unterwasserbilder, fotografiert für verschiedene Magazine und Zeitschriften. Sein besonderes Interesse gilt dem Menschen. Bei der fotografischen Begleitung und Dokumentation des offenen Schwimmprojektes entstanden viele Fotos, die nicht nur sein großes fachliches Können

widerspiegeln, sondern auch eine große Sensibilität für das Thema (geistige) Behinderung und den abgelichteten Menschen. Eine Auswahl der Fotos sind in einer Ausstellung und einem Fotoband mit dem Titel „Schwerelos – Im Wasser kann ich fliegen“ zu sehen, sowie unter **www.photos-subjektiv.de**.

Lebenshilfe Limburg International - Informationsbesuch der Ehrwürdigen Mutter Dr. h. c. Park Chung-Soo aus Korea, auch Mutter Theresa von Korea. Immer wieder besuchen Interessenten aus dem Ausland die Lebenshilfe Limburg. Die Besucher informieren sich bei Führungen durch die Einrichtungen über die Arbeit und Strukturen und die vorhandenen Dienstleistungen für die Menschen mit Behinderung, um im eigenen Land das Hilfsangebot zu verbessern oder ähnliche Einrichtungen und Dienste auf- oder auszubauen.

Eine weitere Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums ist das Benefizkonzert am 22. Mai mit hochkarätiger Besetzung unter dem Motto „Der Mensch im Mittelpunkt“ mit dem Männerchor Cäcilia Lindenholzhausen, dem Männer- u. Frauenchor Mensfelden und Elzbrass aus Elz.

Am 6. Juni werden langjährige Werkstattbeschäftigte geehrt. Herr Reingen, Erster Vorsitzender, überreichte die Urkunden bei der Feier im Speisesaal der Werkstatt in Limburg. Der Lebenshilfe-Chor unter der Leitung von Andrea Dillmann, Kreismusikschule, rundete das Programm musikalisch ab.

BALD...Seit Juni läuft ein Zeitungsprojekt im Betreuten Wohnen, eine Zeitung von Betreuten für Betreute.

Geschafft! – Erster Spatenstich für das neue Wohnheim in Diez. Mit vielen guten Wünschen wurde am 15.7. der symbolische 1. Spatenstich von Stadtbürgermeister Gerhard Maxeiner, dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Diez, Franz Klöckner, dem Ersten Kreisbeigeordneten des Landkreises Limburg-Weilburg Manfred Michel, der Geschäftsführerin der Lebenshilfe Wohnen gGmbH Elisabeth Gerheim, dem Ersten Vorsitzenden der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Limburg e.V. Werner Reingen und vielen anderen Gästen begleitet. Das Wohnheim und Sitz der Lebenshilfe Wohnen gGmbH soll in etwa 18 Monaten bezugsfertig sein, und ein Zuhause für ca. 50 Menschen mit Behinderung.

Die Lebenshilfe Limburg ist gemeinsam mit der LAG WfbM auf dem 45. Hessentag in Weilburg mit einem Stand vertreten und richtet außerdem im Rahmen des Hessentages das Sport- und Spielfest in der Wilhelm-Knapp-Schule mit 170 Teilnehmern aus ganz Hessen aus. Lieben Sie Brahms?sonst nehmen Sie doch Schubert! – Ein Benefizkonzert des renommierten Limburger Kammerchors in der Aula der Marienschule, am 26. Juni, unter der

Leitung von Martin Ramroth, zu Gunsten der Lebenshilfe Limburg.

Am 3.7. findet ein Tag der offenen Tür in der Tagesförderstätte Heuchelheim statt. Der stellvertretende Vorsitzende Hubert Lenz hieß im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung viele Gäste willkommen. Sämtliche Räume standen zur Besichtigung offen und die Besucher wurden mit vielen Informationen versorgt.

Die Mitmal-Aktion der Kunstwerkstatt der Gruppe Buntspecht auf dem Europa-Platz in Limburg spricht viele Passanten an, die gerne selbst zum Pinsel greifen und die Gelegenheit nutzen, um mit den Künstlern der Lebenshilfe ins Gespräch zu kommen.

In Kooperation mit der Stadtjugendpflege Limburg, dem Jugendbildungswerk Limburg-Weilburg und der Lebenshilfe Limburg finden nicht nur integrative Freizeiten statt, sondern auch das Open-Air-Kino im Tal Josaphat.

Arbeitsplatz im Grünen im Pfadfinder-Camp im Brexbachtal – 32 Werkstattbeschäftigte und 10 Betreuer verbringen sieben Tage in der Natur vom 18.-24.7. Jeden Morgen wird gemeinsam handwerklich gearbeitet und nachmittags werden Ausflüge gemacht. Viel Freude und kein bisschen Heimweh war das Resümee. Ein Projekt unterstützt von Eltern, Freunden und Vorstand, das eine Gruppe zur Familie werden ließ.

14. Eppenaufest - Am 11.9. lockt die Lebenshilfe Limburg mit einem viel versprechenden bunten Programm die Besucher in die Eppenau. Das traditionelle Fest für die ganze Familie bietet Dank der Unterstützung von Eltern, Mitarbeitern und Sponsoren, Musik, Tanz, Theater, Tombola mit sehr attraktiven Gewinnen und ein reichhaltiges kulinarisches Angebot. Anlässlich des Jubiläums gibt es zwei Premieren: die Erstausstrahlung des Films „Codos Vermächtnis - oder – wie die Liebe zurück in die Welt kam“ und die Foto-Ausstellung „Schwerelos - Im Wasser kann ich fliegen“ von Eckhard Krumpholz, die das Offene Schwimmangebot des FED fotografisch dokumentiert.

29.9. Vernissage der Ausstellung „Farben sehen“ der Gruppe Buntspecht im Kreuzgang des Bischöflichen Ordinariats in Limburg. Die vier KünstlerInnen Charlotte Bielefeld, Daniela Dittmann, Bettina Körting und Michael Wagner stellen Bilder unterschiedlicher Stile und Techniken aus, die jedoch alle gemeinsam haben, dass Farbe im Zentrum steht. Lebensfreude findet Ausdruck durch Farbe.

22.10. bis 23.10. Gemeinsam entdecken – Familie(n) mal anders erleben – Familienwochenende für Familien in der Frühförderung in Karlsheim-Kirchähr
Ein Highlight in der Vereinsgeschichte – Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums findet am 4.11. im Bürgerhaus in Dornburg-Frickhofen der Dankeschön-Abend für Förderer und Geschäftspartner statt. Ein wundervoller Abend, der allen Gästen für lange Zeit in

Erinnerung bleibt. Durch das bunte Unterhaltungsprogramm führte Vorstandsmitglied Paul Gerhardt. Herr Bürgermeister Dieter Hilbert sprach die Grußworte. Nach einem Sektempfang begeisterte die Offenbacher Gruppe „Die Irren Typen“ mit einem außergewöhnlichen Musikprogramm und herausragendem Können. Die behinderten Musiker der Werkstatt Hainbachtal ist Teil der „Combo“, den Gewinnern des Europäischen Songfestivals. Weitere Höhepunkte waren die Flamenco-Gruppe „Aires de España“ und Robert Vossen am Klavier. Die Filme „Codos Vermächtnis - oder – Wie die Liebe zurück in die Welt kam“ und der Werkstattfilm „Lebenshilfe Limburg- Partner der Industrie“ wurden gezeigt.

Cäcilia Lindenholzhausen gründet neue Freundschaft – Auf Initiative des Ersten Kreisbeigeordneten Manfred Michel haben die Cäcilia Chöre die Lebenshilfe Limburg nicht nur mit Auftritten und Benefizkonzerten unterstützt, sondern es wurde auch „der Freizeitclub“, eine neue Idee gemeinsam mit dem Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe, gegründet. Im Vereinsheim der Cäcilia-Chöre werden integrative Freizeitaktivitäten angeboten, die immer unter ein bestimmtes Motto gestellt werden.

Die neue Produktionshalle der IFAB Technik gGmbH, Großmannswiese 26, im Industriegebiet Runkel-Ennerich wird am 14.10. nach nur 6-monatiger Bauzeit offiziell eingeweiht. Die IFAB liegt mit einem Anteil von 75 % behinderter Menschen deutlich über dem Soll für Integrationsbetriebe. Mit dem Neubau wurden die Platzprobleme der Werkstatt in der Eisenbahnstraße gelöst.

Die Lebenshilfe lädt am 27. Oktober zu einer Fachtagung der Frühförderung anlässlich des Jubiläums, Vortrag und Workshop zum Thema „Psychomotorik: Eine Chance für Kinder“. Dies Angebot richtet sich an Eltern und Fachkräfte, die an der Frühförderung von Kindern beteiligt sind. Referent ist Herr Michael Passolt., Dipl.-Motologe und Leiter des Instituts für Bewegungsbildung und Psychomotorik, München.

Zum zweiten Mal ist die Lebenshilfe mit einem Stand auf dem Limburger Christkindl-Markt vertreten. Die Seniorengruppe und der Berufsbildungsbereich haben weihnachtliche Deko-Artikel für den Innen- u. Außenbereich gefertigt. Der Verkaufstand war an drei Tagen von Mitarbeitern und Eltern besetzt. Der Stand kommt sehr gut an. Die Teilnahme soll fortgesetzt werden.

25.12. Weihnachtskonzert der Cäcilia-Chöre Lindenholzhausen im Vereinsheim Lindenholzhausen

2006

In Kooperation mit der Marienschule Limburg und dem Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung werden Partnerschaftliche Tage zum Aufatmen vom 28.-29. September 2005 in

Kirchähr veranstaltet. Schülerinnen und Menschen mit geistiger Behinderung arbeiten gemeinsam unter dem Thema „Ins Leben geschrieben“. Die Ergebnisse - mit Fotos und Skulpturen - werden in einer Ausstellung vom 12. Januar bis 28. Februar in der Werkstatt Diez gezeigt. Projekt und Ausstellung werden unterstützt vom Lions Club Limburg.

Am 6. März findet die Mitgliederversammlung statt. In seinem Bericht geht Herr Fritz auf die Entwicklung in den Werkstätten ein. Für die nächsten 2 bis 3 Jahre gibt es Überlegungen, Objekte anzumieten, um dem steigenden Bedarf nach Werkstattplätzen gerecht zu werden. Gleichzeitig nehmen Arbeiten, die auch wenig belastbare Menschen ausführen können, ab. Das 15. Ostereierschießen zu Gunsten der Lebenshilfe Limburg, veranstaltet vom Limburger Schützenverein findet ab 31. März statt.

Die städtischen Kunstsammlungen zeigen im Historischen Rathaus Limburg die Ausstellung „Schwerelos – im Wasser kann ich fliegen“ des Limburger Fotografen Eckhard Krumpholz. Herr Bürgermeister Martin Richard eröffnet die Ausstellung am 17. März vor vielen Gästen.

Fahrradwerkstatt in neuen Räumen - Am 14. Juni ist die Neueröffnung in der Eisenbahnstraße. Das Gebäude wurde seit dem Umzug der Schreinerei in die WfbM Diez von der IFAB Technik gGmbH genutzt. Neben der Fahrradwerkstatt wurden hier auch die Gruppe Elektromontage aus der Werkstatt Oderstraße und die Gruppe Handmontage aus der Werkstatt Wiesbadener Straße zusammengeführt. Die Fahrradwerkstatt präsentiert sich jetzt mit einem neuen Verkaufsraum - Ein Aushängeschild der Lebenshilfe Limburg im Stadtzentrum von Limburg.

Bei einem heftigen Unwetter am 5. Juli wurde das Dach der Tagesförderstätte Limburg stark beschädigt. Betreute und MitarbeiterInnen müssen während der Baumaßnahme in andere Räume umziehen. Gleichzeitig wird eine Asbestsanierung durchgeführt. Erst im Frühjahr 2007 werden die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 600 T€.

Die Hockeymannschaft der Limburger Lebenshilfe ist Teilnehmerin der Hockey-WM in Mönchengladbach. Die Mannschaft wird betreut von Regina Horz und Seppl Wolf und bestreitet an 6.9. ein Turnier für Sportler mit Behinderung. Zu Gast ist die Mannschaft auch beim WM-Spiel Niederlande gegen Südafrika.

Die Metallgruppe der Werkstatt Diez unternimmt vom 26. bis 28.10.2006 eine Bildungsreise nach München. Auf dem Programm steht auch ein Besuch im Deutschen Museum, eine Führung durch die Allianz Arena, ein Besuch im Hofbräuhaus sowie auf dem Viktualienmarkt.

2007

Im Januar 2007 ziehen die ersten Bewohner ins Wohnheim, Oraniensteiner Straße 11 in Diez ein. Hinter der Lebenshilfe liegt ein wahrer Verhandlungsmarathon. Objekte wurden besichtigt, Grundstücke gesucht und äußerst schwierige Finanzierungen geprüft – fast 10 Jahre lang waren die Verantwortlichen mit der Planung beschäftigt. Am 13.07.2007 wird das Haus offiziell eingeweiht. Zur Eröffnung finden sich Ehrengäste, wie Staatssekretär Dr. Richard Auernheimer, Erster Beigeordneter der Stadt Diez Hans Ziegner, Landtagsabgeordneter Matthias Lammert und Landrat Günter Kern sowie Mitarbeiter, Eltern und Bewohner ein.

Tom Mutters, der Begründer und Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe, feiert seinen 90. Geburtstag und trägt sich anlässlich eines Empfangs am 9.2. in Marburg in das Goldene Buch der Stadt ein. 1958 gründete er die Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig behinderte Menschen und war 30 Jahre Geschäftsführer. 1964 wurde auf seine Anregung hin die Aktion Mensch gegründet. Für sein Werk hat Tom Mutters die höchsten Auszeichnungen von Bund, Landkreis und Stadt erhalten.

Die Mitgliederversammlung findet am 05.03.2007 statt. Der Gesamtvorstand wird neu gewählt. Frau Hella Greven scheidet aus, ihre Nachfolgerin als Elternbeiratsvorsitzende und im Gesamtvorstand, wird Frau Dr. Edith Müller.

Am 3. April 2007 startet Frau Gerhardt eine ehrenamtliche Tätigkeit als Beraterin im Umgang mit Sozialbehörden, Antragsstellung und Formularen, unter dem Motto: „Mitglieder helfen Mitgliedern“. Sie wird einmal im Monat als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen.

Das 16. Ostereierschießen des Limburger Schützenvereins 1877 e. V. zugunsten der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Limburg e. V. findet vom 23.03. bis 06.04.2007 statt.

Die Künstlergruppe Buntspecht stellt „Freihändige Bilder und andere Kunststücke“ vom 29.03. bis 29.05.2007 im Kreishaus in Limburg aus.

Zahlreiche interessierte Bürger, aber auch Kunden und Lieferanten nutzen den Tag der offenen Tür der IFAB Technik in Runkel-Ennerich im Mai 2007, um sich ein Bild über den Integrationsbetrieb zu machen.

Am dritten Freiwilligentag am 16. Juni 2007 legen Mitarbeiter der Firma Albert Weil AG die Terrassenfläche des Fritz-Körting-Hauses neu an, und bauen dort einen Grill auf. Die Firma hatte sich bei der Aktion „Engagement tut gut“ beworben, und war ausgewählt worden.

Behinderte Menschen der Lebenshilfe Limburg starten beim „Apfellauf“ der Kelterei Heil in Laubus-Eschbach am 1. Juli. Erstmals können auch behinderte Menschen der Lebenshilfe Limburg teilnehmen, was für alle Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung und ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem selbstverständlicheren Miteinander ist.

Im Juli 2007 trifft sich der Heimbeirat der Lebenshilfe Limburg mit sechs Vertretern des Heimbeirates des Kalmenhofs in Idstein. Die Werkstatt wird besichtigt, und viele Themen, unter anderem die Errichtung einer Erinnerungsstätte für die verstorbenen Mitarbeiter der Werkstätten und Bewohner der Wohnhäuser; stehen auf der Tagesordnung.

Die Zeitungsgruppe aus dem Betreuten Wohnen der Lebenshilfe besucht am 04.09.2007 die Redaktion der Rhein-Lahn-Zeitung in Diez, um sich vor Ort über die Arbeit der Redakteure zu informieren. Die Mitglieder des Teams haben selbst bereits mehrere Veröffentlichungen vorgelegt.

Das Eppenaufest wird am 9.9.2007 zum 15. Mal gefeiert. Zu dem Tag der offenen Tür kommen trotz kühlen Wetters viele Besucher. Das Programm wird von Limburger Schulen und Vereinen der Umgebung mitgestaltet und findet viel Zuspruch.

Die Schwimmgruppe der Lebenshilfe Limburg nimmt vom 08. bis 09.11.2007 am Special Olympics Landesschwimmfest in Aulhausen teil. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung für die Special Olympics National Summer Games 2008 in Karlsruhe. In der Frühförderung werden 112 Kinder gefördert. Dennoch ist die Warteliste sehr groß. Im Familienentlastenden Dienst werden 19 Menschen betreut und im Betreuten Wohnen sind es 63 Menschen. 104 behinderte Menschen leben in den fünf Wohnheimen Limburg und im Wohnheim in Diez 24 BewohnerInnen. In den verschiedenen Abteilungen der Werkstatt werden 387 behinderte Mitarbeiter gefördert und beschäftigt. Im Berufsbildungsbereich werden 39 Menschen gefördert und in der Tagesförderstätte sind es 45 Menschen. Die Lebenshilfe Limburg beschäftigt 190 hauptamtliche Mitarbeiter. Hinzu kommen 10 Zivildienstleistende und 1 Auszubildender sowie eine große Zahl an Praktikanten. Ende 2007 hatte der Verein 366 Mitglieder.

2008

Im Wohnheim in Diez werden Anfang März 25 Menschen betreut. Bei weiteren Aufnahmen kann im Sommer die dritte von vier Wohngruppen eröffnet werden. Das Angebot Kurzeitaufnahmen wird sehr gut angenommen.

Steigende Energiekosten und laufende Tarifverhandlungen führen zu Kostensteigerungen,

die durch die Erhöhung der Kostensätze um 2,64 % nicht aufgefangen werden können.

Die Werkstatt für psychisch behinderte Menschen in der Eisenbahnstraße ist überbelegt. Das Wohnhaus entspricht nicht mehr den Vorschriften, deshalb müssen 25 Plätze ersatzweise geschaffen werden.

Werkstattrat, Wohnheimbeirat und Interessenvertretung des Betreuten Wohnens sind zusammen mit einer Gruppe der SPD zu einer politischen Bildungsreise nach Berlin eingeladen. Der Besuch auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Frank Schmidt dauert vom 27.-30. April und wird für alle Beteiligten zu einem Erlebnis.

Die Schwimmer der Lebenshilfe Limburg nehmen an den Special Olympics National Summer Games vom 16.-21.6.2008 in Karlsruhe teil. Die Schwimmgruppe gewinnt 3 Medaillen.

Die Planungen zur Südumgehung von Limburg betreffen auch die Lebenshilfe. Unklar sind die genauen Auswirkungen, da es noch kein Lärmgutachten gibt. Die Trassenführung stößt in der Öffentlichkeit auf Widerstand.

Im Wohnheim Diez wird am 13. 9. ein Sommerfest gefeiert.

Zwischen dem Rhein-Lahn-Kreis und der Arbeitsgemeinschaft Eingliederungshilfe, der der Caritas Verband Westerwald-Rhein-Lahn, die Heilerziehungs- und Pflegeheime Scheuern, die Lebenshilfe Wohnen gGmbH und die Lebenshilfe Rhein-Lahn, sowie die AWO

Gemeindepsychiatrie angehören, wird ein Kooperationsvertrag unterzeichnet. Menschen mit Behinderung soll durch ein persönliches Budget ermöglicht werden, aus Pflegeeinrichtungen in eine eigene Wohnung zu ziehen, und so selbständiger zu leben.

Am 3. Oktober 2008 wird der Abschluss der Bauarbeiten zur Sanierung und zur Errichtung eines Außenaufzugs zwischen den beiden Wohnheimen im Elbboden gefeiert. Die Bewohner sollen die verschiedenen Ebenen des Wohnheims im Elbboden selbständig erreichen können, und die beiden Wohnheime sollen räumlich und organisatorisch als Einheit geführt werden.

Die Gruppe Buntspecht zeigt in den Räumen der Beratungsstelle Donum Vitae vom 11.09.2008-29.05.2009 ihre Bilder.

Gespräche und Planungen für ein Angebot "Begleitetes Wohnen in Familien" werden konkretisiert. Es wird eine 50%-Stelle ausgeschrieben und besetzt. Eine Dipl. Soz.-Päd. begleitet Familien, die behinderte Menschen in ihre Familie aufnehmen.